©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Vogelkundliche Beobachtungen aus Schwaben

Von Mai 1966 bis Januar 1967

Von Dr. Georg Steinbacher

Die folgende Zusammenstellung schließt an jene an, die in unserem Bericht 1966, Seite 59—63 veröffentlicht wurde, sie umfaßt acht Monate. Einige Besonderheiten, wie die Bruten des Bienenfressers im Lechfeld, wurden bereits bekanntgegeben und fehlen hier.

Das vergangene Jahr brachte uns vor allem nasse, unfreundliche Witterung, die viele Vogelbruten zerstört hat. Es war zu warm, denn die Jahresmitteltemperatur betrug 8,7° gegen 8,2° als Durchschnittswert. Die erste Junihälfte zählte zwar 12 warme, sonnige Tage, dann aber begann am 18. 6. eine Regenperiode, die nahezu den ganzen Sommer andauerte. Sie brachte uns in der zweiten Junihälfte wieder beachtliches Hochwasser an Lech und Wertach, das besonders viele Jungvögel vernichtete. Insgesamt fielen 1029 mm Niederschläge gegen 740 mm im Mittel, allein 51% davon von Mai bis August. An 210 Tagen des Jahres regnete oder schneite es, während dies sonst im Mittel nur an 166 Tagen geschieht. Der Winter war dagegen erstaunlich milde.

Allen denen, die mir Material für diesen Bericht zur Verfügung stellten, bin ich zu größtem Dank verpflichtet, dem ich hier herzlichen Ausdruck verleihen möchte. Es sind dies die Herren Dr. E. Bezzel, H. Gäbler, F. Heiser, A. Kirchfeld, H. Kirchner, Dr. H. Kroemer, L. Scheuenpflug, J. Schilcher, K. Schilhansl, G. Sedlatschek und A. Wambach.

Prachttaucher *Gavia arctica.* Am 28. 11. 1966 wurde ein angeschossenes ♂ dieser Art dem Augsburger Tiergarten aus der Umgebung der Stadt gebracht. Wegen seiner Verletzung wurde es dem hiesigen Museum übergeben.

Haubentaucher *Podiceps cristatus.* Die Illasbergbucht des Forggensees beherbergte 1966 mindestens drei Brutpaare. Am 20. 8. sah ich dort neben den Alten 8—10 Jungtiere. Auch der Deutensee bei Steingaden war wieder besetzt, doch scheinen die Bruten gestört worden zu sein. Auf dem Fischteich von Oberauerbach traf ich ebenfalls ein Paar an. Am 8. 12. 1966 lagen auf dem Feldheimer Lechspeicher 7, am 29. 12. auf dem Apfeldorfer 2 und am 5. 1. 1967 auf dem Ellgauer ein Haubentaucher.

Rothalstaucher *Podiceps griseigena.* Dr. E. Bezzel beobachtete am 18. 9. 1966 einen Taucher im Jugendkleid auf der Illasbergbucht des Forggensees.

Zwergtaucher *Podiceps ruficollis.* Auf dem Ellgauer Lechspeicher zählten wir am 5. 1. 1967 mindestens 25 Zwergtaucher, auf dem Feldheimer am 22. und 27. 1. 3—4.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis.* Herr H. Gäbler, Herr K. Schilhansl und ich sahen am 8. 12. 1966 einen Vertreter dieser Art auf dem Feldheimer Lechstau.

Weißstorch *Ciconia ciconia.* Wie mir Dr. H. Kroemer mitteilte, beobachtete er am 26. 8. 1966 einen Schwarm von 26 Störchen in der „Höll" bei Mertingen. Die Vögel zogen am 27. 8. ab. Am 5. 11. wurde dem Augsburger Tiergarten ein völlig erschöpfter Storch aus Burgau gebracht, der den Ring S 431 der Schweizerischen Vogelwarte Sempach trug. Er war 1961 im Rahmen des Versuchs, diese Vogelart wieder in der Schweiz einzubürgern, als Jungvogel mit anderen Artgenossen aus Mirabeau in Algerien importiert und in Hettlingen bei Winterthur großgezogen worden. Im

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Februar 1964 wurde er nach Stadel bei Winterthur verbracht; hier bildete er den männlichen Partner eines wohl freifliegend gehaltenen Brutpaares. Anfang März 1966 verschwand er, erschien am 9. 3. in Litzelstetten, Krs. Konstanz, übernachtete dort und zog weiter. Später zeigte er sich mit einem anderen freifliegenden Storch im Tierpark „Wilhelmina" in Stuttgart, wo seine Ringnummer am 24. 4. abgelesen wurde. Am 13. und 14. 5. verweilte er in Inzigkofen bei Sigmaringen, um sich „Mitte Mai" in Burgau einzustellen. Hier hielt er sich in einer Kleingartenanlage auf. Im Herbst zog er dann ebensowenig südwärts wie zuvor, als er in der Schweiz im freien Flug lebte. Diese Episode wirft ein interessantes Licht auf das Verhalten jener Störche, die in einem Gebiet aus dem Ei schlüpften, in welchem die Storchbevölkerung ganz andere Zuggewohnheiten ausgebildet hat als die Artgenossen in dem Land, in das sie nun verfrachtet, umgesiedelt und großgezogen wurden. Man darf mit Spannung auf das Ergebnis warten, das der Schweizer Versuch, algerische Störche und vor allem ihre in der Schweiz erbrüteten Nachkommen dort seßhaft zu machen, haben wird. Entscheidend wird dabei sein, ob diese Vögel das Zugverhalten entwickeln werden, das den leider ausgestorbenen Schweizer Brutstörchen eigen war und das diese zur richtigen Zeit auf dem richtigen Weg in die Winterherberge und wieder zurück in die Heimat führte. Es fällt auf, daß sich seit Beginn des Schweizer Einbürgerungsversuches in unserem Raum die Zahl der Störche recht spürbar vermehrt hat, die im Herbst nicht mehr abziehen, sondern im Land verbleiben, uns aus den verschiedensten Ortschaften gemeldet, zu einem bescheidenen Teil eingefangen werden, sobald sie aus Nahrungsmangel im Winter schwach werden, und die man dann in die Tiergärten und Tierheime bringt. Einige mögen verunglückte oder verwaiste Tiere sein, die man gesund pflegte oder groß zog und dann fliegen ließ, andere wurden sicherlich vom Tierhandel importiert, an Liebhaber abgegeben, aber nicht kupiert, sondern es wurden ihnen nur die Schwingen beschnitten, so daß sie nach der nächsten Mauser abfliegen konnten. Aus der Praxis wissen wir, daß es vielen einmal in Gefangenschaft eingewöhnten Störchen trotz erlangter Flugfähigkeit nicht möglich ist, pünktlich im Herbst abzuziehen und sich von den wohlgefüllten Futternäpfen ihres Geheges zu trennen. Sie fliegen entweder garnicht oder erst zu Wintersbeginn ab, bummeln aber nur in der weiteren Umgebung herum, werden bei Frost schwach und wieder eingefangen oder gehen zugrunde. Ich darf in diesem Zusammenhang auf die Geschichte des Storches mit der Ringnummer Radolfzell BB 14412 verweisen, über die ich mehrfach hier berichtet habe.

Fischreiher *Ardea cinerea.* Wie mir J. Schilcher am 19. 6. 1966 erzählte, ist die Reiherkolonie bei Seeg nunmehr verlassen. Die Reiher sollen jetzt im Wertachtal brüten. Vom 26. bis zum 29. 12. 1966 hielt sich ein Reiher im Augsburger Tiergarten auf.

Zwergrohrdommel *Ixobrychus minutus.* Der Bestand am Ellgauer Lechspeicher hat sich in den letzten Jahren deutlich verringert. Ich sehe sie viel seltener, obwohl sicher noch ein Brutpaar vorhanden ist. A. Wambach stellte dort einen Vogel am 4. 9. 1966 fest.

Stockente *Anas platyrhynchus.* Am 8. 12. 1966 lagen 800 auf dem Lechstau Feldheim, am 29. 12. 100 bei Apfeldorf, einige weitere auf Epfach Ober- und Unterwasser, am 3. 1. 1967 67 auf Pitzling Unterwasser und 500 auf dem Oberwasser, dazu 50 am Lechblick. Weitere 60 traf ich am 5. 1. auf dem Ellgauer Speicher. Am 13. 1. sah ich am Augsburger Hochablaß neben 171 normalgefärbten eine rein weiße und eine orpingtonfarbige Ente. Auf dem Speicher Feldheim lagen am 22. 1. 800 und am 27. 1. 900—1000 Stockenten.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Krickente *Anas crecca.* Auf den Weihern bei Riesen traf ich am 20. 8. 1966 ebenso wie auf dem Deutensee Schoofe von Krickenten an, die kaum oder gerade flugfähig waren und wohl hier erbrütet worden sind. Dr. E. Bezzel zählte am 18. 9. 135 auf dem Lechstau Apfeldorf und 7 auf jenem bei Schongau. Am 29. 12. traf ich dann 60 auf dem Lechstau Apfeldorf, am 3. 1. 1967 300 auf der Staustufe Pitzling und am 5. 1. 70 auf dem Ellgauer Speicher. Auf dem Feldheimer Stau lagen am 22. 1. 7—8 und am 27. 1. gegen 20.

Knäkente *Anas querquedula.* Auf dem Fischteich bei Oberauerbach sah ich am 24. 8. 1966 ein Schoof von 7—8 jungen Knäkenten, die sicher dort erbrütet waren. Am 18. 9. traf Dr. E. Bezzel einen Flug von 25 in der Illasbergbucht des Forggensees.

Schnatterente *Anas strepera.* Dr. E. Bezzel fand am 18. 9. 1966 je ein Paar auf den Lechstaustufen Apfeldorf und Schongau. Ein Paar lag am 3. 1. 1967 auf dem Lechstau Pitzling Oberwasser, am 22. 1. ein anderes auf dem Lechstau Feldheim, von dem ein zweites aufflog, während wir dort am 27. 1. 4 ♂♂ und 5 ♀♀ sichteten.

Pfeifente *Anas penelope.* Schon am 18. 9. 1966 sah Dr. E. Bezzel drei Pfeifenten auf der Illasbergbucht des Forggensees. Am 8. 12. traf ich 15—20 auf dem Feldheimer Lechspeicher; ein ♀ sah ich am 5. 1. 1967 auf dem Ellgauer Speicher. Am 22. 1. beobachtete ich ein ♂ und am 27. 1. ein ♂ und zwei ♀♀ auf dem Feldheimer Speicher.

Spießente *Anas acuta.* Mindestens 7 Spießenten zählte Dr. Bezzel am 18. 9. 1966 auf dem Lechstau Apfeldorf. Auf dem Lechstau Feldheim beobachtete ich am 8. 12. ein ♂, am 5. 1. 1967 3 ♂♂, am 22. 1. ein ♂ und ein ♀ und am 27. 1. ein ♀.

Löffelente *Anas clypeata.* Dr. E. Bezzel traf am 18. 9. 1966 drei auf dem Lechstau Schongau.

Kolbenente *Netta rufina.* Ein ♀ lag am 20. 8. 1966 auf dem Weiher nördlich Riesen. Dr. E. Bezzel beobachtete am 18. 9. 6 fliegende am Südende des Forggensees.

Moorente *Aythya nyroca.* K. Schilhansl zeigte uns am 27. 1. 1967 ein ♀ auf dem Lechstau Feldheim.

Bergente *Aythya marila.* Zwei ♂♂ und drei ♀♀ lagen am 8. 12. 1966 auf dem Feldheimer Lechspeicher, am 27. 1. 1967 waren es ein ♂ und drei ♀♀.

Reiherente *Aythya fuligula.* Am 20. 8. 1966 führte ein ♀ am Lechblick zwei Junge. Am 18. 9. zählte Dr. E. Bezzel auf den Lechstauen folgende Zahlen: Epfach 56, Apfeldorf 38, Schongau 44, Forggensee (Illasbergbucht) 15. Ein ♂ rastete am 9. 11. im Augsburger Tiergarten. Am 8. 12. stellte ich 150—200 auf dem Feldheimer Speicher fest, während am 29. 12. je 45 auf den Staustufen Apfeldorf und Epfach Oberwasser und 30 auf dem dortigen Unterwasser verweilten. Am 3. 1. 1967 sah ich in Pitzling Unter- und Oberwasser 20 und 60 und in Lechblick Ober- und Unterwasser 25 und 10. Am 22. 1. trafen wir dann knapp 100, am 27. 1. gegen 150 auf dem Speicher Feldheim.

Tafelente *Aythya ferina.* Die Art dürfte 1966 auf den Weihern nördlich und südlich von Riesen und auf dem Deutensee gebrütet haben, denn ich traf am 20. 8. verschiedene Schoofe eben erwachsener Jungvögel. Auf dem Fischteich von Oberauerbach zählte ich am 24. 8. etwa 25 Tafelenten, auch hier dürfte die Art genistet haben. Am 18. 9. sah Dr. E. Bezzel auf den Lechstauen Epfach 117, Apfeldorf 65, Schongau 93, insgesamt 275. Am 8. 12. 1966 und am 22. 1. 1967 lagen auf dem Feldheimer Speicher gegen 1200 und am 27. 1. 1200 bis 1300. Am 29. 12. 1966 stellte ich 60 auf der Staustufe Apfeldorf, 50—60 auf Epfach Ober- und 25 auf Unterwasser fest, weiter am 3. 1. 1967 15 auf Pitzling Ober- und 40 auf Unterwasser, 12 auf Lechblick Unter- und 30 auf Oberwasser und am 5. 1. 6 auf dem Speicher Ellgau.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Schellente *Bucephala clangula.* Am 8. 12. 1966 sahen wir 15—20 auf dem Lechstau Feldheim. Auf dem Lechspeicher Apfeldorf lagen am 29. 12. 9 ♂♂, 20 ♀♀, auf Epfach Oberwasser 2 ♂♂, 5 ♀♀ und ein ♂, 13 ♀♀ auf dem Unterwasser, also auf dieser Flußstrecke 12 ♂♂, 38 ♀♀. Auf den Pitzlinger Stauseen lagen am 3. 1. 1967 im Oberwasser 5 ♂♂, 3 ♀♀, im Unterwasser ein ♂, 3 ♀♀; an diesem Tag sah ich am Lechblick ein ♂ und 2 ♀♀. Am 22. 1. traf ich 6 ♂♂, 20 ♀♀, am 27. 1. 55 Schellenten auf dem Lechstau Feldheim.

Trauerente *Oidemia nigra.* Ein Weibchen dieser Art ließ sich am 8. 12. 1966 kurz auf dem Feldheimer Speicher sehen.

Gänsesäger *Mergus merganser.* K. Schilhansl sah am 15. und 27. 7. 1966 ein ♂ dieser Art auf dem Lech an der Wolfszahnau in Augsburg, das ihm flugunfähig zu sein schien. Nun werden alle Entenvögel bei der Vollmauser im Sommer für einige Wochen flugunfähig, doch kann es sich auch um einen angeschossenen Vogel gehandelt haben. Am 29. 12. lagen 2 ♂♂ auf dem Lechstau Apfeldorf, 4 ♂♂, 3 ♀♀ auf Epfach Oberwasser. Am 3. 1. 1967 sahen wir 2 ♂♂ auf Pitzling Unter- und 2 ♂♂, ein ♀ auf dem Oberwasser sowie ein ♂♀ am Lechblick. Am 22. 1. stellten wir 3—4 und am 27. 1. 11 ♂♂, 2 ♀♀ auf dem Stau Feldheim fest.

Zwergsäger *Mergus albellus.* Schon am 8. 12. 1966 hielten sich 5 ♀♀ auf dem Feldheimer Lechspeicher auf. Am 29. 12. beobachteten wir ein ♀ auf dem Lechstau Apfeldorf und am 5. 1. 1967 ein ♂♀ bei Ellgau. Am 22. 1. trafen wir ein ♀ und am 27. 1. 4 ♂♂, 6 ♀♀ auf dem Speicher Feldheim an.

Brandgans *Tadorna tadorna.* Dr. E. Bezzel beobachtete am 18. 9. 1966 eine Brandgans auf dem Lechstau Apfeldorf, wir trafen sie dort am 25. 11. und 29. 12.

Höckerschwan *Cygnus olor.* Am 18. 9. 1966 zählte Dr. E. Bezzel 29 Schwäne auf dem Lechstau Epfach, 14 bei Apfeldorf, 4 bei Schongau und zwei auf dem Forggensee. Wir stellten folgende Zahlen auf den Lechstauen fest: am 8. 12. 25 bei Feldheim, am 29. 12. 25 bei Apfeldorf, 8 auf Epfach Ober-, 12 auf dem Unterwasser, am 3. 1. 1967 4 auf Pitzling Unter-, 5 auf dem Oberwasser, zwei am Lechblick; dazu kommen stets noch einige am Augsburger Hochablaß. Insgesamt ergibt sich, daß auf dieser Flußstrecke heute kaum mehr als 100 Schwäne überwintern, erheblich weniger, als in den vergangenen Jahren: Am 7. 12. 1963 zählte ich allein vom Lechblick bis Apfeldorf 165—175, am 18. 11. 1962 gegen 200, während es jetzt kaum mehr als 50 sind! Der Bestand an überwinternden Schwänen stieg ab 1955 stetig an, erreichte nach wenigen Jahren, etwa 1959 die heutige Stärke und 1962/63 dann ein Maximum; danach trat dieser auffällige Rückgang ein. Auf den Staustufen selbst brüten nur wenige; auf einigen nistet gar kein Brutpaar, wie in Epfach Oberwasser, Hohenfurch, Rain oder Oberpeiching, weil es hier den Vögeln kaum möglich ist, einen Platz für das Nest zu finden; die anderen Stufen bieten nur einem bis drei Paaren Brutreviere; die übrigen Schwäne brüten nicht. Daß ihre Zahl sich so verringert hat, wird sicher durch den Schwallbetrieb bewirkt, der in der letzten Zeit für die Lechtreppe eingerichtet wurde und bei dem der Wasserstand so wechselt, daß die Unterwasserflora erheblich geschädigt wird: den Vögeln fehlt die nötige Menge Wasserpflanzen.

Rauhfußbussard *Buteo lagopus.* Ein Rauhfuß strich am 3. 1. 1967 vor uns bei Hurlach über die Straße Augsburg—Landsberg.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Sperber *Accipiter nisus.* Ein Paar nistete wie alljährlich auch 1966 im Siebentischwald südlich des Augsburger Tiergartens; die Art ist in Mittelschwaben bislang nicht selten.

Habicht *Accipiter gentilis.* Ein Habicht wurde am 25. 9. 1966 vor unseren Augen bei der Vogelschutzwarte Garmisch heftig von einem Kolkraben verfolgt. Am 9. 11. erschien der erste Wintergast im Augsburger Tiergarten. Ein ganz helles, fahl gelbbraunes ♂ jagte hier am 26. 11. auf Türkentauben.

Roter Milan *Milvus milvus.* Auch heuer trafen wir Brutpaare im Lechtal unterhalb Augsburgs, am Ellgauer Lechspeicher, im Donautal zwischen Günzburg und der Neuburger Enge an. Doch ist dieser Milan in Mittel- und Nordschwaben auch überall außerhalb der Flußtäler vertreten, wie in der Rauhen Forst oder längs der Autobahn nach Ulm. Auch auf den Jurahöhen kommt er vor, wo wir ihn zum Beispiel bei Ronheim am Eingang zum Rieskessel am 21. 7. 1966 sahen.

Seeadler *Haliaeëtus albicilla.* Ein Seeadler im Jugendkleid flog am 22. 1. 1967 vor uns über den Lechspeicher Feldheim und dann am Ostufer nordwärts.

Wespenbussard *Pernis apivorus.* A. Kirchfeld sah bereits am 27. 3. 1966 einen Wespenbussard bei Anhausen und dann am 19. 6. einen anderen bei Oberschönenfeld. K. Schilhansl stellte zwei in der Lechau östlich Langweid am 12. 7. fest.

Rohrweihe *Circus aeruginosus.* Zweifellos hat heuer wieder ein Paar in der Nachbarschaft der „Höll" bei Mertingen zu brüten versucht.

Kornweihe *Circus cyaneus.* F. Heiser sah am 18. 12. 1966 zwei ♂♂ und zwei ♀♀ in der „Höll" bei Mertingen, während Dr. H. Kroemer hier in der Weihnachtswoche sogar 3 ♂♂ und 3 ♀♀ zählte.

Baumfalk *Falco subbuteo.* Am 9. 7. 1966 jagte ein Baumfalk über dem Augsburger Tiergarten. Ein anderer stieß am 27. 7. über dem Stadtwerkegelände in der Johannes-Haag-Straße unentwegt auf das dort in einer Bombenruine nistende Turmfalkenpaar. Am 21. und 23. 8. hielt sich ein Falk am Flugplatz Augsburg—Mühlhausen auf.

Birkhuhn *Lyrurus tetrix.* Wieder gelang Dr. H. Kroemer ein Nachweis: er entdeckte am 28. 8. 1966 eine Henne in der „Höll" bei Mertingen.

Fasan *Phasianus colchicus.* Das Jahr 1966 zeigte sich trotz der hohen Niederschlagsmenge den Fasanen günstig, vor allem wohl deshalb, weil im Zug der Tollwutbekämpfung die Füchse endlich stark reduziert worden sind. Es zeigt sich wiederum, wie unzutreffend die Behauptung vieler Jäger ist, die unseren Greifvögeln die Schuld an dem bedauerlichen Rückgang des Niederwildes seit dem Ende des letzten Krieges gibt und so erreicht, daß etwa der Mäusebussard bisher noch nicht die ganzjährige Schonzeit erhielt, die diesem äußerst nützlichen Mäusejäger längst gebührt! Zwei Faktoren sind es in Wirklichkeit, die unser Niederwild seit 1945 schwer schädigen: einmal die Überzahl an Füchsen und dann immer stärker der hemmungslose, unkontrollierte Einsatz der verschiedensten Gifte zur Mäusebekämpfung, der leider von den Landwirten praktiziert wird. Immer und immer wieder werden Fälle aufgedeckt, bei denen vor allem vergiftetes Getreide auf den Äckern und Wiesen ausgestreut wird. Fasanen und Rebhühner nehmen es auf und verenden. Die Mäuse fressen es, verenden ebenfalls und werden nun von den Raubvögeln aufgenommen, die so zu Grunde gehen. Das ließe sich durchaus vermeiden, wenn der Giftweizen in die Mäusegänge eingebracht würde. Dann sterben die Nager meist in ihren Höhlen und gefährden die Greife nicht. Es ist aber bequemer, das vergiftete Material einfach zu verstreuen, und darum geschieht es. Heuer war also die Vermehrungsrate der

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Fasanen trotz des miserablen Wetters erfreulich hoch. So fand ich zum Beispiel in der Lechau bei Langweid am 30. 6. 1966 nicht weniger als drei Gesperre auf engem Raum!

Blässhuhn *Fulica atra.* Durch die freundliche Vermittlung von G. Sedlatschek erhielt ich den Ring Paris DA 10285 den er einem am 26. 3. 1966 am Windener Weiher (Kr. Aichach) geschossenen Blässhuhn abgenommen hatte. Durch die Hilfe der Vogelwarte Radolfzell erfuhren wir, daß der Vogel am 1. 12. 1965 in Tour-du-Valat (Bouches-du-Rhône) beringt worden ist. Er hatte wohl im Rhônedelta überwintert. Am 18. 9. notierte Dr. E. Bezzel auf den Lechstauen: 494 bei Epfach, 230 bei Apfeldorf, 353 bei Schongau, 295 am Nord- und Südende des Forggensees, insgesamt von Epfach bis Füssen 1372. Wir stellten auf den Lechstauen fest: am 8. 12. 1966 bei Feldheim 300, am 22. und 27. 1. 1967 500; am 29. 12. 1966 150 bei Apfeldorf, 100 auf Epfach Oberwasser, 60—70 auf dem Unterwasser; am 3. 1. 1967 50 bei Pitzling Unterwasser und 300 auf dem Oberwasser, 250 am Lechblick, 75 auf dem Lech bei Lechmühlen; am 5. 1. 1967 450 bei Ellgau; am 22. 1. noch etwa 50 bei Oberpeiching; das ergibt, wenn man die etwa 60 auf dem Augsburger Hochablaß überwinternden Blässhühner dazu rechnet, für die Lechstrecke von Apfeldorf bis Feldheim, die keineswegs vollständig erfaßt ist, 2045—2055. Ein Blässhuhn verbrachte heuer erstmals den Winter auf dem kleinen Weiher in der Siebentischanlage am Rande Augsburgs.

Kiebitz *Vanellus vanellus.* Schon am 21. 7. 1966 hielt sich ein Schwarm von 60 bis 70 Kiebitzen in den Wörnitzwiesen bei Rudelstetten auf, während am Riedgraben bei Amerbach ein Paar noch relativ kleine Junge führte. Am 22. 12. sah K. Schilhansl am Feldheimer Lechspeicher 14 Kiebitze.

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula.* Dr. E. Bezzel sah am 18. 9. 1966 zwei auf den Schlickflächen des Lechstaus Apfeldorf.

Alpenstrandläufer *Calidris alpina.* Der gleiche Beobachter stellte dort am 18. 9. 1966 auch zwei Vögel dieser Art fest.

Zwergstrandläufer *Calidris minuta.* Dr. E. Bezzel beobachtete einen Zwergstrandläufer bei den Alpenstrandläufern und Regenpfeifern am 18. 9. 1966 auf den Schlickflächen des Lechstaus Apfeldorf.

Grünschenkel *Tringa nebularia.* 5 Vertreter dieser Art zählte Dr. E. Bezzel am 18. 9. 1966 auf dem Lechstau Apfeldorf.

Sturmmöwe *Larus canus.* Zwei Vögel im Alterskleid hielten sich am 8. 12. 1966 auf dem Feldheimer Lechstau auf.

Lachmöwe *Larus ridibundus.* Am 19. 6. 1966 besuchten wir die Kolonie am Froschhauser See bei Murnau, sie umfaßte sicher 200 Paare; wir sahen viele flügge Junge. Am 21. 7. hielt sich ein Trupp von 15 in den Wörnitzwiesen bei Rudelstetten auf. Es bleibt offen, zu welcher Kolonie diese Vögel gehörten. Auch die Kolonie am Deutensee war 1966 wieder besetzt. Bei Schwangau sahen wir am 20. 8. auf einer Wiese weit über 1000 Lachmöwen, die wohl zum Teil zu dieser Kolonie gehörten. Am Nachmittag des 5. 1. 1967 standen 150 Lachmöwen auf dem Ufereis des Ellgauer Lechspeichers und blieben dort bis in die Dämmerung. Es ist nicht festzustellen, ob sie zu den Möwen gehörten, die neuerdings im Stadtgebiet von Augsburg überwintern. 1963/64 taten dies erstmals etwa 60, die auf einer Lechkiesbank an der Autobahnbrücke übernachteten. Sie finden dort am Einlaß der Kläranlage und am Lechhauser Kanalisationseinlaß bisher ausreichend Nahrung, streifen aber auch den

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Lech auf- und abwärts. Sie lassen sich mitunter am Hochablaß füttern. Nicht selten überfliegen einige nahrungsuchend den Tiergarten, wie es drei am 11. 1. 1967 taten, ohne sich allerdings hier füttern zu lassen. Im Stadtbezirk ist die Zahl dieser Wintergäste jedenfalls stark angewachsen.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias nigra*. Am Lechstau Epfach wurde am 18. 9. 1966 ein Exemplar von Dr. E. Bezzel gesehen.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*. Die Zahl der im Stadtbereich lebenden Türkentauben ist weiter beträchtlich gestiegen, obwohl die Tauben durch das Stadtforstamt stark reduziert werden, weil sie an manchen Stellen die Einwohner erheblich belästigen und vor allem an ihren Schlafplätzen die Umgebung sehr verunreinigen, wie es besonders auf dem Westfriedhof der Fall ist. Im Tiergarten zählten wir im November 1966 täglich über 500, im Dezember und im Januar 1967 immer noch gut 300 Exemplare.

Kuckuck *Cuculus canorus*. K. Schilhansl beobachtete am 15. 7. 1966 eine Heckenbraunelle gegenüber der Wolfszahnau in Augsburg, die einen flüggen Jungkuckuck fütterte. Heckenbraunellen sind hier relativ selten Wirtsvogel dieses Brutschmarotzers.

Waldkauz *Strix aluco*. Auch 1966 brütete wieder ein Paar in der Siebentischanlage, von Januar 1967 an ruft das Männchen bereits wieder. Am 3. 2. 1967 wurde mir ein Waldkauz gebracht, der wohl auf der Suche nach einer Bruthöhle in Augsburg in einen Kamin gefallen war.

Schleiereule *Typto alba*. Auch in diesem Winter erhielt ich leider wieder mehrere angeschossene Schleiereulen, so eine mit gebrochenem Flügel am 8. 1. 1967 von Anwalting! Es ist bedauerlich, wieviele Greifvögel und Eulen entgegen den gesetzlichen Vorschriften von Jägern getötet oder verletzt werden. Einige werden alljährlich in meist hoffnungslosem Zustand bei uns eingeliefert; die Zahl der wirklich vernichteten ist natürlich weit höher.

Eisvogel *Alcedo atthis*. 1966 waren wieder vom 15. 8. an regelmäßig Eisvögel an den Wasserläufen des Augsburger Tiergartens zu beobachten, im Oktober und November waren es sogar häufig zwei. Auch am Ellgauer Lechspeicher überwinterte wieder ein Eisvogel.

Wiedehopf *Upupa epops*. L. Scheuenpflug sah am 14. 8. 1966 einen Hopf zwischen Batzenhofen und Hirblingen.

Haubenlerche *Galerida cristata*. Die Spickelwiese zwischen der Stadt und dem Siebentischwald war früher mit ihren Äckern und Wiesen eine ausschließliche Domäne der Feldlerchen. Seit Herbst 1965 wird die Wiese durch Kanäle erschlossen; im Sommer 1966 wurde mit dem Bau von Häusern begonnen. Seit Oktober überfliegen nun immer wieder Haubenlerchen den Augsburger Tiergarten, die von ihrem alten Wohnplatz beim Siemenswerk an der Haunstetter Straße den für sie neu erstandenen günstigen Platz aufsuchen oder von ihm zurückkehren. Auf der Wiese sind sie nicht selten anzutreffen.

Uferschwalbe *Riparia riparia*. Am 1. 7. 1966 erwies sich die Kolonie südlich Langweid wieder besetzt. Am 8. 7. traf ich am Lech bei Hurlach einige Uferschwalben, die hier in den Uferabbrüchen nisten. H. Gäbler fand im Sommer 1966 eine kleine Kolonie zwischen Dorf und Bahnhof Langweid. Nach Angabe von L. Scheuenpflug war die Kolonie bei Täfertingen ebenfalls bezogen. Ich selbst stellte eine starke Kolonie zwischen Zaisertshofen und Mörgen und eine andere bei Sand fest.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Saatkrähe *Corvus frugilegus*. Im Bericht unseres Vereins für 1966 schilderte ich den Stand der Saatkrähenkolonien im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben für das gleiche Jahr, soweit er mir bekannt geworden ist. Ich gab darin eine Angabe von F. Heiser wieder, wonach 1965 eine Kolonie mit 15 Paaren „3 km südöstlich von Mindelzell" bestanden habe; sie ist von E. Bezzel und W. Wüst (Anz. Orn. Ges. Bay. 7, 1966) veröffentlicht worden. Ich äußerte die Vermutung, daß sie mit jener von Tiefenried identisch sei, die ich unter Nr. 9 aufführte und die 1962, 1963 und 1966 besetzt war, 1964 aber leerstand, obwohl die Vögel sich in der Nähe aufhielten. Nun teilt F. Heiser mit, daß es sich hier um eine neue Kolonie handelt, die 1965 mit 15 Paaren entstand und 1966 25 Paare zählte. Damit erhöht sich die Zahl der uns bekannten Kolonien in unserem Regierungsbezirk auf 18 mit 716 bis 781, also etwa 750 Brutpaaren. Wie F. Heiser weiter mitteilt, hat sich die Kolonie bei Tiefenried 1965 an einem anderen Platz, 1 km südlich des Ortes, befunden. Die Mindelzeller Kolonie steht in einem Fichtenwäldchen mitten im Mindeltal, etwas nördlich der Straße Mindelzell—Tiefenried.

Fortsetzung folgt!

Neues aus dem Augsburger Tiergarten

In der zweiten Jahreshälfte 1966 war der Besuch des Tiergartens erfreulich gut, obwohl auch in diesem Zeitabschnitt die Witterung uns ebenso ungünstig war wie in der ersten Jahreshälfte. Die Niederschläge betrugen in 1966 1029 m (1965 1056 mm), fast 40% über dem langjährigen Mittel, davon fielen 526 mm, über die Hälfte, allein in den vier Monaten Mai bis August, die für den Tiergarten den Hauptbesuch bringen sollen. Insgesamt regnete es an 210 Tagen im Jahr, während es sonst im langjährigen Mittel nur an 166 Tagen der Fall ist. Trotzdem zählten wir vom 1. 7. bis 31. 12. 66 170 335 Besucher (gegen 169 359 in 1965), sodaß wir am Jahresende insgesamt 287 238 Besucher für 1966 verzeichnen konnten; 1965 waren es 268 076. Der in den letzten 17 Jahren ständig wachsende Zuspruch wird am besten von der folgenden Besuchertabelle veranschaulicht.

Jahr	Besucher	Jahr	Besucher	Jahr	Besucher
1950	136 715	1956	191 347	1962	251 452
1951	139 494	1957	180 140	1963	260 840
1952	117 983	1958	229 240	1964	269 255
1953	138 820	1959	243 593	1965	268 076
1954	145 513	1960	237 970	1966	287 238
1955	194 734	1961	246 613		

Am 28. 6. kamen Herr Prof. Dr. Liebmann, Direktor des Zoologisch-Parasitologischen Instituts der Tierärztlichen Fakultät der Universität München und 40 seiner Studenten wie alljährlich zu uns. Ebenso freute es uns, daß die Belegschaft des Tierparks und Botanischen Gartens „Wilhelmina" in Stuttgart unseren Garten am 2. und 9. 7. mit 4 Omnibussen besuchte. Das Kinderfest der Stadt Augsburg in unserem Garten war wieder ein voller Erfolg. Herr Bürgermeister Dr. Kotter eröffnete es, Herr Bürgermeister Breuer war als Jugendreferent besonders um das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 71

Autor(en)/Author(s): Steinbacher Georg

Artikel/Article: Vogelkundliche Beobachtungen aus Schwaben 18-25